

Atanarjuat - the Fast Runner : Zacharias Kunuk

Autor(en): **Waeger, Gerhart**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **45 (2003)**

Heft 242

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-865327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ATANARJUAT – THE FAST RUNNER Zacharias Kunuk

Wer sich in der Filmgeschichte ein wenig auskennt, denkt beim Wort «Eskimo» spontan an Robert Flahertys berühmten Stummfilm *NANOOK OF THE NORTH* (1920/21), der den Alltag einer nomadisierenden Eskimofamilie auf ihrer Jagd beschreibt. Der «Vater des Dokumentarfilms» hatte damals monatelang unter Eskimos gelebt, um ihren Sitten und Gebräuchen bis in alle Details näherzukommen. Er hatte seinen Film sogar in der kanadischen Arktis entwickelt, um ihn seinen «Akteuren» vorführen zu können. Achtzig Jahre sind seither vergangen und haben ihre Spuren hinterlassen. Die Eskimos nennen sich heute in ihrer eigenen Sprache (dem «Inuktitut») «Inuit», was soviel wie «Menschen» bedeutet. Mit *ATANARJUAT – THE FAST RUNNER* ist vor zwei Jahren nun sogar der erste ausschließlich von Inuit geschriebene, produzierte, inszenierte und gespielte Spielfilm entstanden. Einzig *Norman Cohn*, der Produktionsleiter und Kameramann, ist ein Weißer. Dieser exotische Hintergrund dürfte nicht zuletzt dazu beigetragen haben, dass der Film an verschiedenen Festivals mit namhaften Preisen bedacht wurde, darunter mit der «Caméra d'or» am Filmfestival von Cannes 2001, wo er in der Reihe «Un Certain Regard» gezeigt wurde, während er am Toronto International Film Festival 2001 den «Toronto-City Award for Best Canadian Feature Film» erhielt.

Wurden noch in Flahertys *NANOOK OF THE NORTH* auf der Jagd erbeutete Felle in einer Handelsstation gegen Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände eingetauscht, so sind die Inuit von heute in der Lage, ihre Vergangenheit in einem eigenen Film zur Darstellung zu bringen. Dies ist schon deshalb von Bedeutung, da die Inuit im Gegensatz zu vielen andern Völkern keine archäologischen Spuren wie Tempel und Paläste hinterlassen haben, sondern in einer Kultur leben, die völlig auf der mündlichen Überlieferung beruht. So geht auch die Handlung von *ATANARJUAT – THE FAST RUNNER* auf eine anscheinend nahezu tausend Jahre alte Inuit-Legen-

de zurück, die jeweils von Generation zu Generation weitererzählt wurde. Anders als bei einer schriftlichen Aufzeichnung alten Legendengutes hat der Film die Möglichkeit, auch das kulturelle Umfeld einer Geschichte nachzuzeichnen. Dass diese Möglichkeit in *ATANARJUAT – THE FAST RUNNER* bis an die Grenzen des Dokumentarischen ausgenutzt wurde, macht die besondere Qualität dieses Filmes aus. Dabei wollte Zacharias Kunuk, der für die Regie sowie als Koproduzent, Ko-Autor und als Mitarbeiter bei der Montage zeichnet, um jeden Preis eine Dominanz der äusseren Form über den Inhalt vermeiden: «Mir ist wichtig, dass der Film als Drama und nicht als Dokumentarfilm gesehen wird.»

Zacharias Kunuks eigenes Leben ist ein Beispiel für die rasante Entwicklung, die die Inuit vom Nomadentum zur modernen Zivilisation geführt hat. 1957 wurde er in der arktischen Tundra in einer nomadisierenden Familie geboren, die sich einige Jahre später in der neu gegründeten Siedlung Igloolik auf Baffin Island niederliess und sesshaft wurde. Er betätigte sich zunächst als Bildhauer und Schnitzer. Aus dem Erlös für drei Skulpturen erwarb er mit 24 Jahren die erste Videokamera. Mit Gesinnungsgenossen gründete er die erste von Inuit geführte unabhängige Produktionsfirma in Kanada, die «Igloolik Isuma Productions Inc.», die eine Reihe von Kurzfilmen herstellte, die an verschiedenen Festivals und in Museen gezeigt wurden. Zusammen mit dem Videokünstler Norman Cohn (*QUARTET FOR DEAF-BLIND*, 1987) und *Paul Apak Angilirq*, dem bereits 1998 verstorbenen Drehbuchautor des Films, entwickelte er den «Isuma Style», der traditionelle Erzählformen mit den Mitteln der Bildmedien erneuern will. *ATANARJUAT – THE FAST RUNNER* ist das bisher erfolgreichste Resultat dieser Bemühungen.

Obwohl Zacharias Kunuk die jenseits aller christlichen Ideologie liegende archaische «Moral» seiner Geschichte (dass nämlich die Bedürfnisse der Gruppe für das Über-

leben in der Eiswüste wichtiger sind als die emotionalen Wünsche Einzelner) in den Vordergrund rückt, ist *ATANARJUAT – THE FAST RUNNER* für einen westlichen Betrachter in erster Linie ein Film, der durch seine eindrücklichen Naturaufnahmen und die Beschwörung einer für uns «exotischen» Lebensform interessiert. Da leben die mit Fellen bekleideten Menschen bestenfalls in einfachen Steinhütten, meist aber in engen, nur von kärglichen Tranlampen erwärmten und erhellten Iglus, in die man nur bäuchlings hineingelangen kann. Und um zu einer benachbarten Familie zu gelangen, muss man eine kleine Expedition auf von Hunden gezogenen Schlitten durch die arktische Eiswüste unternehmen. In dieser fremdartigen Welt spielt sich das Schicksal der beiden Brüder Amaqjuaq, dem Starken, und Atanarjuat, dem schnellen Läufer, sowie der hübschen Atuat ab, die Atanarjuat liebt, obwohl sie ursprünglich Oki, dem Sohn des Häuptlings, versprochen worden war. Eine Geschichte um Hass und Eifersucht, aus der sich der Held am Ende nur durch eine Flucht nackt durch das endlose Eis retten kann.

Gerhart Waeger

Stab

Regie: Zacharias Kunuk; Drehbuch: Paul Apak Angilirq; Kamera: Norman Cohn; Schnitt: Zacharias Kunuk, Norman Cohn, Marie-Christine Sarda; Art Director: James Ungalaaq; Kostüme: Micheline Ammaq, Atuat Akkitirq; Musik: Chris Crilly

Darsteller (Rolle)

Natar Ungalaaq (Atanarjuat), Pakkak Innuksuk (Amaqjuaq), Sylvia Ivalu (Atuat), Peter-Henry Arnatsiaq (Oki), Lucy Tulugarjuk (Puja), Madeline Ivalu (Panikpak), Paulosie Qulitalik (Qulitalik), Abraham Ulayuruluk (Tungajuaq), Eugene Ipkarnak (Sauri)

Produktion, Verleih

Igloolik Isuma Productions in Co-Produktion mit National Film Board; Produzenten: Paul Apak Angilirq, Norman Cohn, Zacharias Kunuk; Co-Produzentin: Germaine Ying Gee Wong; ausführende Co-Produzentin: Sally Bochner. Kanada 2000. Farbe; 35mm, Format: 1:1,185; Dolby SRD; Sprache: Inuktitut; Dauer: 172 Min. CH-Verleih: Agora Films, Carouge; D-Verleih: Arsenal Filmverleih, Tübingen

